

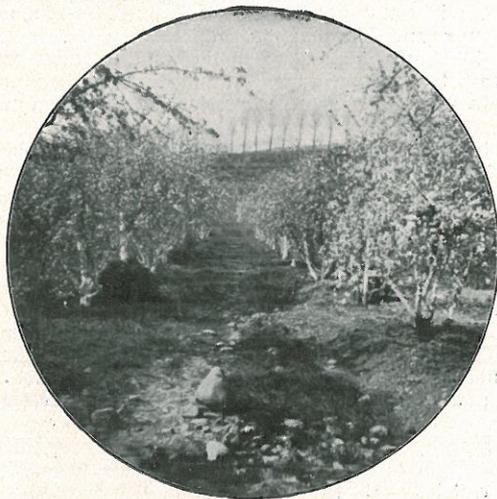
## Kolonialkundliches Institut.

Durch das Institut ist eine Arbeitsstätte zum Spezialstudium geschaffen worden. Wie sehr diese einem Bedürfnis entspricht, geht aus der Tatsache hervor, daß der Arbeitsraum im Archiv sowohl vormittags nach den Vorlesungen als auch nachmittags bis in die Abendstunden hinein besucht wird. Ganz abgesehen von dem tieferen Wissen über das Spezialgebiet an sich, mit dem sich der einzelne beschäftigt, eignet er sich etwas an, was ihm zur Weiterbildung im Leben wertvoll sein kann, d. i. die Methodik eines selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Nur wenige verstehen es, einen Weg zu finden, der sie zum Objekt ihres Studiums richtig hinführt. Hier bedarf es der Leitung.

Im einzelnen sei berichtet: Abgesehen von kurzen Auskunftserteilungen und Beratungen ist die Zahl der Besucher und Bearbeitungen im Institut Ende 1925 auf 125 gestiegen. Nicht ohne Interesse dürften die Vergleichszahlen der vergangenen Zeit sein. Im ersten Halbjahr nach Gründung des Instituts wies das Arbeitsverzeichnis 21, nach Ablauf des zweiten Halbjahrs 72 und am Schluß des dritten (Dezember 1925) 125 Einzelnummern auf. Unter den Besuchern, die längere Zeit im Institut gearbeitet haben, befanden sich 10 Herren von außerhalb; ihre Studien richteten sich auf die Gebiete, in denen sie jetzt tätig sind: Texas, Guatemala, Niederl. Indien, heim Landwirtschaft, Südwest-Afrika, Ostafrika, Brasilien.

Erfreulich und sehr dankenswert sind zahlreiche Zuwendungen von ausländ. Zeitschriften, Lichtbildern und dergl. für das Archiv, die zum größten Teil aus Kreisen des A. G. B. stammen; das „Buch der Stifter“ weist mit Abschluß des Jahres 1925 insgesamt 45 Schenkungen auf. (Einzelheiten s. Nachr. des B. A. G.).

v. D.



Kirschblüte,